

V1622 Postulat (SP Köniz) „Kernregion Bern – Gemeinsame Entwicklung in die Hand nehmen“

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

1. Ausgangslage

Das Parlament hat an seiner Sitzung vom 5. Dezember 2016 das Postulat 1622 „Kernregion Bern - Gemeinsame Entwicklung in die Hand nehmen“ erheblich erklärt. Darin wird der Gemeinderat aufgefordert, mit den benachbarten Gemeinden Kontakt aufzunehmen zwecks Gründung einer „Resonanzgruppe Kernregion Bern“, in der auch Vertretungen der Parlamente eingebunden werden. Die Resonanzgruppe solle gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion Bern sowie Projekte für die gemeinsame Zusammenarbeit entwickeln und als Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern agieren.

Der quasi identische Vorstoss wurde im selben Zeitraum von den Parlamenten der Gemeinden Ostermundigen, Muri, Zollikofen, Bern und Münchenbuchsee überwiesen.

2. Die Gründung der Resonanzgruppe Kernregion Bern als 2-jährige Testphase

Wie im Postulat gefordert, hat der Gemeinderat Kontakt mit den Nachbargemeinden zwecks möglicher Errichtung einer Resonanzgruppe Kernregion Bern Kontakt aufgenommen. Die Stadt Bern hat dabei im Rahmen ihrer Agglomerationskommission die Koordinationsfunktion übernommen, zudem wurde das Thema anlässlich der regelmässigen Treffen der Gemeindepräsidenten der Region um Bern („Boccia-Club“) diskutiert.

Am 16. August 2017 fand im Vorfeld des Vernetzungsanlasses der Agglomerationskommission der Stadt Bern ein Initialanlass der beteiligten Gemeinden statt. Eingeladen waren die Gemeindepräsidenten plus zwei Mitglieder aus den jeweiligen Parlamenten oder bei nicht-Parlamentsgemeinden Personen aus Kommissionen von 14 Gemeinden der Agglomeration Bern. Die Gemeinde Köniz war mit dem Gemeindepräsidenten Ueli Studer und zwei Mitgliedern des Parlaments (Andreas Lanz, damaliger Parlamentspräsident und Ruedi Lüthi, Erstunterzeichner des Postulats) vertreten. Dabei wurde folgendes vereinbart:

- Die Schaffung einer „Resonanzgruppe Kernregion Bern“ wird begrüsst, zugleich sollen aber möglichst keine zusätzlichen Gremien geschaffen bzw. Themen behandelt werden, die bereits in einem anderen Gefäss diskutiert werden.
- Für die Resonanzgruppe soll eine zweijährige Testphase errichtet werden, mit zwei Treffen pro Jahr zu bestimmten Themen, zu welchen gemeinsame Vorhaben durchgeführt oder gemeindeübergreifende Projekte initiiert werden könnten (ein Treffen im Rahmen des bestehenden Boccia-Clubs; ein Treffen im Rahmen des Agglomerationskommissions-Vernetzungsanlasses)
- Zur inhaltlichen Vorbereitung dieser Treffen wurde eine Spurgruppe eingesetzt
- Als Daten wurde der 15. März 2018 und der 22. August 2018 festgelegt.

Im Winter 2017 hat die eingesetzte Spurgruppe mögliche Inhalte und Formen für die Resonanzgruppe diskutiert und als übergeordnete Thematik «Smart Region» festgelegt.

Am ersten Anlass vom 14. März 2018 in Frauenkappelen diskutierten rund 40 Teilnehmende über die Möglichkeiten einer «Smart Region Bern». Als Vertretung der Gemeinde Köniz waren die Parlamentsmitglieder Ruedi Lüthi und Erica Kobel-Itten sowie die Gemeindepräsidentin eingeladen.

An der Sitzung wurde festgehalten, dass das primäre Ziel einer «Smart Region Bern» und auch der Kernregion Bern darin liegt, mit Initiativen die lokale Identität zu stärken. In Arbeitsgruppen haben die Teilnehmenden drei Projektideen ausgearbeitet:

1. Bern Nummer 1 in der sozialen Innovation;
2. Kernregion startet mit gemeinsamen Arbeiten für die digitale Verwaltung und Datenpolitik;
3. Zukunftsfestival Kernregion.

Am zweiten Treffen vom 22. August 2018 wurden zum einen die Leitlinien der Kernregion weiter diskutiert und definiert. Zudem wurden die vorgeschlagenen Projektideen in Arbeitsgruppen weiterentwickelt. Als Resultat der Sitzung stehen zwei Projektideen im Vordergrund:

1. Aufbau einer Ideen- und Ressourcenplattform bzw. Projektbörse mit Gründung einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Thomas Iten, welche am nächsten Treffen der Resonanzgruppe konkretere Vorschläge präsentieren wird.
2. Organisation eines Zukunftsfestivals 2020 als mögliches „Flaggschiff“ der Resonanzgruppe: Auch hier wird eine Arbeitsgruppe, unter Leitung von Bruno Vanoni, im Herbst 2018 konkrete Vorschläge ausarbeiten.

Des Weiteren wurde festgelegt, dass der Boccia-Club angefragt werden soll, ob die Gemeindegemeinden bereit wären, bei den zwei Projekten mitzuwirken (mögliches Engagement der beteiligten Gemeinden, inkl. finanzielle und personelle Ressourcen).

Das nächste Treffen der Resonanzgruppe soll von der eingesetzten Spurguppe mit Unterstützung der Präsidialdirektion der Stadt Bern organisiert werden.

3. Position des Gemeinderats

Nach Ansicht des Gemeinderats bestehen bereits heute verschiedene Institutionen und Gefässe zur regionalen und interkommunalen Zusammenarbeit. In diesem Rahmen findet der gemeindeübergreifende Dialog statt und konkrete Projekte werden verwirklicht. Wie bereits in der Postulatsantwort ausgeführt wurde, arbeitet Köniz in über 50 Bereichen mittels Verträgen oder Gemeindeverbänden sowie im Rahmen der Regionalkonferenz mit anderen Gemeinden bei der Erfüllung von spezifischen Aufgaben zusammen. Der neu zusammengesetzte Gemeinderat hat seinen Willen und sein Engagement für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Legislaturplan 2018-2021 bekräftigt (Legislaturziel 7.3 „Köniz engagiert sich für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit“).

Der Zusatznutzen einer neuen Struktur wie der Resonanzgruppe Kernregion Bern ist für den Könizer Gemeinderat nicht ersichtlich. Für die Vernetzung und den Austausch zwischen den Parlamenten ist nach Ansicht des Gemeinderats kein neues Gremium notwendig. Zudem steht der Gemeinderat von Köniz einer Gemeindefusion mit dem Ziel eines „Grossbern“ ablehnend gegenüber.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 24. Oktober 2018

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Parlamentsantrag 1622 Postulat (SP Köniz) "Kernregion Bern - Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen", Beantwortung.

1622 Postulat (SP Köniz) "Kernregion Bern - Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen"

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Die Gemeinde Köniz nimmt mit den benachbarten Gemeinden (z.B. im Perimeter Bern NEU gründen“) Kontakt auf, um gemeinsam eine „Resonanzgruppe Kernregion Bern“ einzurichten.
2. Die Resonanzgruppe wird aus Vertretungen der beteiligten Behörden gebildet. Eingeschlossen sind auch Vertretungen der Parlamente (wo vorhanden), um die Zusammensetzung politisch breiter abzustützen.
3. Die Resonanzgruppe entwickelt gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion Bern. Sie stösst Projekte für die gemeinsame Zusammenarbeit an und bildet eine Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern.

Begründung

Weite politische Kreise sind sich einig: Um die künftigen Herausforderungen und Probleme in der Stadt und Agglomeration Bern meistern zu können, braucht es eine gemeinsame, gemeindeübergreifende Entwicklung der Kernregion. Allerdings besteht kein politischer Konsens über die anzustrebende Entwicklung in der Agglomeration Bern, und es fehlt an geeigneten Strukturen, um die Weiterentwicklung und langfristige Stärkung der Region Bern zielgerichtet angehen zu können. Dieses Ergebnis zeigt auch eine Studie des Vereins „Bern NEU gründen“, die der Frage nachgegangen ist, mit welchen Zusammenarbeitsmodellen sich die Zusammenarbeit in der Stadtregion vertiefen liesse.

Zwar besteht für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit eine Vielzahl von Gremien. Diese Gremien haben aber alle einen grossen Perimeter und damit in der Folge eine sehr heterogene Interessenslage. Namentlich hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) nicht die Aufgabe, sich um die Probleme der Kernregion zu kümmern.

Die weitere Stadtentwicklung erfordert aber im unmittelbaren Umfeld der Stadt tragfähige Strukturen, um den gemeindeübergreifenden Dialog zu pflegen und Projekte zur weiteren Entwicklung der Region gemeinsam an die Hand nehmen zu können.

Eingereicht

20. Juni 2016

Unterschrieben von 11 Parlamentsmitgliedern

Ruedi Lüthi, Annemarie Berlinger-Staub, Cathrine Liechti, Casimir von Arx, Bruno Schmucki, Vanda Descombes, Christian Roth, Werner Thut, Astrid Nusch, Christoph Salzmännli, Markus Willi

Antwort des Gemeinderates

Ausgangslage

Im Postulat 1622 wird der Gemeinderat aufgefordert, mit den Nachbargemeinden in der „Kernregion Bern“ Kontakt aufzunehmen, um eine „Resonanzgruppe Kernregion Bern“ einzurichten (Punkt 1). Dabei wird vorgeschlagen, dass die Resonanzgruppe aus Vertretungen der beteiligten Behörden gebildet werden soll. Bei Parlamentsgemeinden sollen auch Parlamentsmitglieder eingebunden werden, um die Zusammensetzung politisch breiter abzustützen (Punkt 2). Als Ziele und Aufgaben der Resonanzgruppe werden die Entwicklung von gemeinsamen Zielen und Vorstellungen für die Entwicklung der „Kernregion Bern“, das Anstossen von Zusammenarbeits-Projekten sowie die Bildung einer Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern vorgeschlagen (Punkt 3).

Das Postulat wurde gleichzeitig in der Stadt Bern sowie in mehreren anderen Agglomerations-Gemeinden eingereicht. In Zollikofen, Ostermundigen und Muri wurde das Postulat vom Parlament bereits behandelt und jeweils erheblich erklärt. Der Gemeinderat von Bern empfiehlt dem Stadtrat mit einem Beschluss vom 24. April 2016 den Vorstoss erheblich zu erklären.

Die Position des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat die Förderung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit im Legislaturplan 2014-17 als Legislaturziel (Schwerpunkt 2, Legislaturziel 2.1) festgelegt. Köniz arbeitet in über 50 verschiedenen Bereichen mittels Verträgen oder Gemeindeverbänden mit anderen Gemeinden bei der Erfüllung von spezifischen Aufgaben zusammen.¹ Darunter fallen auch viele Zusammenarbeitsbereiche mit Gemeinden in der im Postulat erwähnten „Kernregion Bern“. Die dem Postulat zu Grunde liegenden Ziele sind deshalb für den Gemeinderat nachvollziehbar. Die Pflege des gemeindeübergreifenden Dialogs und die Ausarbeitung konkreter Projekte zur weiteren Entwicklung der Agglomeration Bern sind für die Gemeinde Köniz wichtig.

Ob es für die in Punkt 3 des Postulats aufgeführten Zielsetzungen eine neue Struktur benötigt und wie diese gegebenenfalls ausgestaltet werden könnte (Punkt 2 des Postulats) ist zu prüfen. Zum jetzigen Zeitpunkt sieht der Gemeinderat keinen Bedarf für die Gründung eines neuen zusätzlichen formellen Zusammenarbeits-Gremiums. Doppelspurigkeiten und Parallelstrukturen sind zu vermeiden. Bevor neue Strukturen geschaffen werden, ist zu prüfen, ob die im Postulat aufgeführten Ziele und Aufgaben nicht bereits von anderen Gremien wahrgenommen werden (z.B. Regionalkonferenz Bern-Mittelland). Für die Pflege des Dialogs benötigt es zudem nicht zwingend formelle Gremien. Konkrete Zusammenarbeitsprojekte lassen sich häufig effektiver und kostengünstiger im Rahmen von aufgaben- oder projektspezifischen Strukturen oder Organisationsformen planen und realisieren. Allenfalls ist zu prüfen, ob bereits bestehende Gremien oder informelle Gefässe gestärkt oder angepasst werden könnten.

Des Weiteren sollte auch der Perimeter für die im Postulat erwähnte „Kernregion“ oder „Stadtregion“ Bern diskutiert werden. Köniz verfügt über einen grossen städtischen Teil und ist deshalb an einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und den umliegenden Agglomerationsgemeinden interessiert. Köniz verfügt aber zugleich über einen grossen ländlichen Teil und die Zusammenarbeit mit nicht unmittelbar zur „Kernregion Bern“ angehörigen Gemeinden wie z.B. Neuenegg und Oberbalm sind für Köniz auch wichtig.

Der Gemeinderat sieht das Potenzial für eine weitere Stärkung der bereits bestehenden Zusammenarbeit in der Agglomeration Bern. Eine vernetzte und starke Stadtregion ist für die weitere Entwicklung und die Bewältigung von bestehenden und zukünftigen Herausforderungen der Gemeinde Köniz wichtig. Er ist bereit, im Rahmen der Erfüllung des vorliegenden Postulats die in dieser Antwort aufgeführten Fragen zusammen mit anderen Gemeinden zu prüfen.

¹ siehe Details zu den einzelnen Zusammenarbeitsbereichen im Anhang zu Kapitel 4 des Jahresberichts 2015: https://www.koeniz.ch/public/upload/assets/12517/2015_Jahresbericht_Anhang_Kapitel_4.pdf.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 19. Oktober 2016

Der Gemeinderat

Beilagen

–